

te bezeichnet, aber keineswegs vermissen kann.

Wie sehr heute im Alltagsleben, auch bei uns in Südtirol, faschistische Begriffe noch gelten, das kann an einigen einfachen Tatsachen bestätigt werden. Während des Krieges weigerte sich ein junger Bauernsohn in Rußland, Juden zu erschließen, er wurde verurteilt, desertierte, schlug sich bis nach Hause zurück und versteckte sich bis Kriegsende. Er ist heute noch ein Gemiedener in der Dorfgemeinschaft, die dafür jährlich einen "Heldengedenktag" feiert (die große Heldentat dieses einfachen Bauernsohnes wird als Verrat gewertet). Dazu noch ein zweites Beispiel aus der Presse: am 3.2.73 berichteten die "Dolomiten" über die Situation der Deutschen in Jugoslawien. Dabei wird die Abnahme der Zahl der dort lebenden Deutschen ausführlich hervorgehoben, besonders seit der Zeit des 2. Weltkrieges. Man liest von "Partisanengreuel und Vertreibungen", aber es steht kein Wort vom Überfall und dem Terrorregime der deutschen und italienischen faschistischen Armeen, es wird nicht einmal erwähnt, daß in einem der genannten Orte, in Novi Sad, am Ostermontag des Jahres 1942 die gesamten jüdischen Bürger (über 10.000 Kinder, Frauen und Männer) von den deutschen und ungarischen Faschisten abgeschlachtet worden sind.

Zum Aufbau seiner "Theorien" und seiner Halßparolen braucht der Faschismus die Geschichtsverdrehung und Geschichtsklitterung: Tatsachen werden einfach verschwiegen und durch Legenden und Zweckpropaganda ersetzt. - Solche Verhaltensformen, die auch in unserer Südtiroler Gesellschaft (siehe Presse) gang und gäbe sind, zeigen wie aktuell die Gefahr des Faschismus heute noch ist.

Wir können ihr durch eine ständige Aufklärung und durch eine energische Verteidigung der demokratischen Institutionen begegnen, wobei es unsere Aufgabe ist, besonders die Jugend gegen solche Verhetzungen zu schützen.

Aus dem Leben der Partei

In Goldrain fand am 21. Jänner 1973 im Gasthof "Edelweiß" in Anwesenheit der stellvertretenden Parteivorsitzenden Dr. Luis Lunger und Anselm Alber, sowie des Bezirksobmannes Karl Raffener die ordentliche Jahresversammlung der SFP-Lokalorganisation Latsch-Goldrain statt.

Der Obmann und Gemeinderat Karl Götsch begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und dankte ihnen für ihre Treue und Mitarbeit bei der SFP; er berichtete über den gegenwärtigen Stand und Aufbau der SFP in der Lokalorganisation. Der Bezirksobmann vom Vinschgau, Raffener, berichtete über Entwicklung und Arbeit der SFP im Vinschgau und betonte, wie notwendig eine Zusammenarbeit in der SFP ist, um eine gerechtere und soziale Politik in Gesellschaft und Wirtschaft durchzusetzen.

Dr. Lunger erläuterte im Hauptreferat die Beziehungen und Verbundenheit der SFP zu den sozialisti-

schen Bruderparteien Österreichs und Deutschlands und betonte, daß die SFP mit Zuversicht diesem entscheidenden Wahlkampf entgegensteht.

* * *

Am 2. Februar fand im gemütlichen Bezirkslokal in Neumarkt die Jahreshauptversammlung der dortigen L.O. statt. Nach der Begrüßung durch den Obmann Frau Martha De Biasi-Canestrini erstattete der SFP-Gemeinderat Remo Vedovelli einen ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit im Gemeinderat. Allein im Jahre 1972 hat Gen. Vedovelli 49 Anfragen und Interpellationen eingereicht und damit viele aktuelle Probleme aufgegriffen, deren Lösung der gesamten Bevölkerung zu Gute kommt. Nach Genehmigung des Kasaberichtes hielt der SFP-Vorsitzende Dr. Jenny ein Referat, in welchem er die politische Situation in Südtirol und insbesondere die Lage der Partei auch in ihren Beziehungen zu den sozialistischen Bruderparteien in Österreich und Deutschland umriß. Es folgte eine angeregte Diskussion, in der die Notwendigkeit eines besseren Ausbaues der Organisation im gesamten Unterland erörtert wurde.

Pressestimmen

"Almirantes "Alternative zum System" verzettelt sich nicht mehr in parlamentarischer Kleinarbeit, sondern nutzte aktiv die Schwierigkeiten des hoch industrialisierten nördlichen Italiens mit dem agrarischen Süden. Die Parole: Wo Konflikte ausgetragen werden, müssen die Neofaschisten zur Stelle sein. Im Norden hieß das, die Aktionen der Linken zu zerschlagen; im Süden aber, wo lokale Mißwirtschaft unkontrollierte populistische Aufstände hervorrief, galt es, sich an die Spitze der Unzufriedenen zu stellen und die Unruhen gewaltsam zu eskalieren."

Die Strategie der Spannung hatte Erfolg: 1971 rissen die Neofaschisten die Führung des Aufstandes von Reggio Calabria an sich. Bei den Regionalwahlen im Süden gewannen sie bis zu 15 Prozent der Stimmen. Der Wahlerfolg bei den Parlamentswahlen im Mai 1972 bestätigte nicht nur das Almirante-Konzept für die Partei, sondern signalisierte eine neue Rechtswelle in Kultur und Publizistik.

Während eine neue "Rechtskultur" sich etabliert, registrieren Eltern und Lehrer an Schulen und Universitäten die zunehmend offene Agitation faschistischer Schlägertrupps; an römischen Gymnasien wird druckfrisch und mit einem Vorwort vom MSI-Abgeordneten Pino Rauti versehen, der Text der "Protokolle der Weisen von Zion" verteilt, Flugblätter tragen Hakenkreuze und rassistische Parolen."

Petra Michael in "Vorwärts" vom 25. Januar 1973

"der fortschritt"

39100 Bozen Wangergasse 12 · Tel. 27 6 51

erscheint wöchentlich - S.i.a.p. Gruppo I bis - Reg. Tribunale Bozen Nr. 4/66 vom 28.8.1966 - Verantwortlicher Redakteur: Dr. Egmont Jenny - Druck 5 KR